

Panorama 735 vom 20.01.2011

Carsten Maschmeyer: Die Unschuld vom Maschsee

Carsten Maschmeyer, der Boulevard feiert ihn. Und seine Partnerin Veronica Ferres preist öffentlich sein Geschick als Finanzjongleur. Vor einer Woche zeigte Panorama die Erfolgsmethoden des Erfolgsmenschen und Panorama präsentierte Opfer des von ihm gegründeten Finanzdienstleisters AWD.

Betroffene, die bei AWD ihr Geld angelegt hatten:

O-Ton Gisela Beyer:

„Das ist meine Altersversorgung, die ist futsch.“

O-Ton Opfer:

„Wir sind ja nicht die Einzigen.“

O-Ton Lauenburg:

Da sind Tausende von Anlegern hereingelegt worden.

Unmittelbar nach der Sendung geht Maschmeyer zum Gegenangriff über - in der BILD-Zeitung, auf die er sich stets verlassen kann.

So weist er empört die Behauptung zurück, die AWD-Vertreter seien eine Drückerkolonne:

Zitat BILD-Zeitung:

„Nein. Der Begriff „Drücker-Kolonnie“ passt auf Staubsaugervertreter.“

Ein AWD-Schulungsvideo: Der Meister höchstselbst weist einem AWD-Vertreter den Weg zum Erfolg, den auch ein Staubsaugervertreter gehen könnte: freundlich bestimmt mit der Tür ins Haus fallen.

AWD-Video:

Carsten Maschmeyer:

„Ja, Herr Meier? Spreche ich mit George Meier? Ja, das ist schön. Maschmeyer mein Name, Sie werden mich nicht kennen. Also Sie wollen mehr wissen, worum es geht. Interessiert Sie das wirklich so genau? Ja. Dann würde ich Sie bitten, schalten Sie doch mal Ihr Bildtelefon ein. Haben Sie nicht? Ja, dann komme ich persönlich. Sie wollen doch bauen, nicht? Sie wissen noch nicht genau, ob Sie bauen wollen? Ja, dann sollten wir das mal analysieren, ob es sich lohnt.“

Andere AWD-Videos: Ein Jumbo im Steigflug. Wer nicht verkauft, stürzt ab.

AWD-Video:

Carsten Maschmeyer:

„Mehr Termine machen! Wer doppelt so viele Kunden hat, der wird auch das doppelte Einkommen haben. Wer mehr rekrutiert, wird auch schneller Karriere realisieren. Sie bestimmen selbst, wie viel Sie verdienen bzw. wie schnell Sie aufsteigen.“

Ihr AWD-Berater war ein umgeschulter Maurer, erzählt Gisela Beyer, die an die 60.000 Euro beim AWD verloren hat. Sie fühlt sich wie tausende andere Kunden über den Tisch gezogen. Maschmeyer hat seinen AWD inzwischen an den Schweizer Versicherungsgiganten Swiss Life verkauft. Für ihn ist das alles Vergangenheit.

Zitat Carsten Maschmeyer, BILD-Zeitung:

„Die angesprochenen Vorgänge sind ausnahmslos zehn Jahre und älter.“

Gisela Beyers Totalverlust allerdings ist sehr viel jünger.

O-Ton

Gisela Beyer,

AWD-Opfer:

„2006, da war für mich definitiv klar, dass ich einer Falschberatung aufgesessen bin. Denn ich war zur Mitgliederversammlung des IMF - in diesen Fonds hatte ich eingezahlt. In München war diese Mitgliederversammlung, und da ist erstmals bei einer heftigen Diskussion uns gesagt worden, dass wir ja eigentlich damit rechnen müssen, dass solche Investitionen mit einem Totalverlust enden.“

Sprung über die Grenze nach Österreich. Dort gibt es tausende AWD-Opfer, die letzten von 2007. Hier lautet der Vorwurf: Falschberatung bei Aktiengeschäften. Sammelklagen gegen den AWD.

O-Töne

von AWD-Opfern:

„Das heißt, meine Altersversicherung ist weg. Ich bin Pensionärin, ich bin 66 und ich muss wieder Geld hinzuverdienen.“

„Das ist halt alles weg, das Geld, wofür ich 41 Jahre gearbeitet habe.“

Maschmeyers nächste Behauptung in BILD:

„Je höher die Rendite, desto höher das Risiko. Darauf weisen Finanzberater ihre Kunden auch hin.“

Klingt nach ernstem Verantwortungsbewusstsein. In diesem AWD-Schulungsvideo hört sich ein flapsig lockerer Maschmeyer allerdings ganz anders an:

O-Ton

Carsten Maschmeyer:

„Herr Kunde, entweder Sie geben sich mit Kleingeld zufrieden, oder Sie wollen das große Geld, was wäre Ihnen lieber?“

Der AWD sagt, alle Kunden seien über Risiken aufgeklärt worden.

O-Ton

Gisela Beyer,

AWD-Opfer:

„Nein, also, über Risiken bin ich nicht aufgeklärt worden. Vor allen Dingen dieser Totalverlust, dass das Geld futsch ist, darüber bin ich nicht aufgeklärt worden.“

Bis 2006 stand der AWD auf der Warnliste der Stiftung Warentest. Trotzdem brüstet sich Maschmeyer in der BILD-Zeitung heute:

„AWD hat zwei Millionen zufriedene Kunden“

O-Ton

Hermann-Josef Tenhagen,

Chefredakteur Stiftung Warentest:

„Der AWD hat, wie das Finanzdienstleister häufig so machen, darauf gesetzt, dass die Opfer den kürzeren Atem haben. Der AWD ist eine große Firma, hat eine gute Anwaltskanzlei, dann geht das zu Gericht, dann geht das in die nächste Instanz. Es dauert. Und viele von den Opfern können das nicht aushalten. Die haben das Geld nicht dafür, die Zeit nicht, auch nicht die Nerven. Darauf hat man gesetzt, und wenn dann aber die Opfer doch das Geld und die Nerven hatten oder einen guten Anwalt, dann hat man sich mit ihnen verglichen.“

Ausgerechnet Maschmeyer - wie kaum ein anderer Finanzmanager hat er beste Beziehungen zu den Spitzen von Gesellschaft und Politik. Seine Freunde quer durch's Parteienspektrum.

Dass Gerhard Schröder 1998 Kanzlerkandidat wurde - dafür hat Carsten Maschmeyer diese teure Anzeige in mehreren Zeitungen geschaltet:

„Der nächste Kanzler muss ein Niedersachse sein.“

Und dann fügte es sich glücklich, dass ein paar Jahre später die Privatisierung der Altersvorsorge kam, vom Staat auch noch großzügig gefördert: die Riester-Rente. Den privaten Versicherungen und Finanzdienstleistern wie dem AWD winkten Bombenverdienste.

O-Ton

Albrecht Müller,

ehem. Planungsleiter Kanzleramt:

„Den Leuten wurde gesagt, der Generationen-Vertrag trägt nicht mehr, jetzt hilft nur noch Privat-Vorsorge. Und mit dieser Botschaft konnten die Drücker-Kolonnen loslaufen und konnten die Versicherungs-Agenten loslaufen und konnten ihre Produkte verkaufen.“

Maschmeyer selbst frohlockt in der Frankfurter Allgemeinen 2005:

„Die private Altersvorsorge ist ein Wachstumsmarkt.“

Er spricht von einer Ölquelle und jubelt:

„Sie ist angebohrt, sie ist riesig und sie wird sprudeln.“

Maschmeyer jetzt in Bild:

„Ich habe niemals mit Bundeskanzler Gerhard Schröder über die Einführung der Altersvorsorge gesprochen.“

Vielleicht nicht über die Einführung, aber als sie da war, gab es sehr wohl ein Zusammenspiel zwischen Kanzler Schröder und dem AWD-Chef Maschmeyer.

Denn Schröder selbst trat Ende 2004 auf einer AWD-Veranstaltung in diesem Berliner Hotel als Deutschlands oberster Motivator auf:

Bundeskanzler Gerhard Schröder auf einer AWD Veranstaltung 2004:

"Sie als AWD Mitarbeiter erfüllen staatsersetzende Funktion. Sichern Sie die Rente ihrer Mandanten, denn der Staat kann es nicht. Private Vorsorge lautet das Gebot der Stunde. "

Ein AWD-Vertreter, der damals begeistert dabei war, erinnert sich.

O-Ton

ehem. AWD-Berater (Stimme nachgesprochen):

„Diese Aussage ist mit tosendem Beifall bedacht worden. Das war Wasser auf die Mühlen der Vertriebler. Wenn man zu seinen Kunden gehen kann und sagen kann, wir haben da gerade eine Veranstaltung gehabt mit dem Bundeskanzler, er hat uns gesagt, wir sollen Ihre Rente sichern, dann ist das natürlich was, was man im Verkauf einsetzen kann.“

Zur Zeit von Schröders Auftritt stand der AWD noch auf der Warnliste der Stiftung Warentest. Jahre später gelingt es dem AWD, den Vater der Riester-Rente, Walter Riester als Werbeträger zu aktivieren.

Die AWD-Drücker konnten mit der Riester-Rente dann gleich auch noch andere Finanzprodukte bei ihren Hausbesuchen anbieten. Walter Riester als Türöffner.

O-Ton

Walter Riester,

ehem. Arbeitsminister

„Damit mache ich keine Werbung, ganz bewusst nicht für AWD, so wie ich das ganz bewusst auch nicht für andere mache. Ich werbe für die Riester-Rente.“

Ein AWD Werbevideo:

Reichlich spießig, aber es widerlegt Walter Riester: Der Rentenerfinder beim Schachspiel mit Carsten Maschmeyer und Walter Riester mit unübersehbarem AWD-Logo.

O-Ton

Reporterin:

„Sobald man in einem Werbevideo für ein Unternehmen auftritt, macht man für dieses Unternehmen Werbung.“

O-Ton

Walter Riester,

ehem. Arbeitsminister:

„Nein. Ich mache nicht, das kann ich Ihnen nochmal sagen, und zwar nicht nur für diesen Vertrieb nicht, sondern auch für andere mache ich keine Werbung.“

Dieses Video straft ihn eindeutig Lügen, aber eins muss man ihm zugute halten: Er wenigstens gab uns ein Interview, ganz anders als Maschmeyer, der in der BILD-Zeitung behauptet:

„Ich habe mehrfach ein Interview angeboten, aber darum gebeten, mir die konkreten Fragen vorab zu senden.“

Diese vielen Briefe, alle mit Bitten um ein Interview. Alle erfolglos. Und auch vor diesem Film eine letzte Anfrage mit ausführlichem Fragenkatalog. Ebenfalls abgelehnt.

In der BILD-Zeitung streicht Maschmeyer heraus: *„Profitiert haben von der Förderrente schon 15 Mio. Bundesbürger“*.

In seinem AWD-Video aber sagt er unverblümt, wer auch noch kräftig mitverdient:

Carsten Maschmeyer:

„Die Sparbücher sind so voll wie nie, Geld ohne Ende, die Leute wollen jetzt lieber für die Altersversorgung sorgen, als in Urlaub fahren, mehr für die Berufsunfähigkeit, statt Essen gehen - ideale Zeiten für uns!“

AWD-Video endet mit der Musik „I feel good.....“

Bericht: Christoph Lütgert, Kristopher Sell, Britta von der Heide, Johannes Edelhoff,
Sabine Puls, Sonia Mayr

Schnitt: Dennis Hoffmann

Abmod:

Falls es Sie interessiert, wie und wie oft wir Interviewanfragen an Herrn Maschmeyer gestellt haben, auf unserer Internetseite panorama.de haben wir das mal dokumentiert.